

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abteilung für Jugend und Gesundheit

Bezirksstadtrat



Protokoll der 154. Sitzung der Spielplatzkommission Tempelhof-Schöneberg am 5.07.2023

Anwesende: laut Anwesenheitsliste

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

/1 Besichtigung Märchenspielplatz

Herr Schmidt begrüßt die Anwesenden und bittet um eine Vorstellungsrunde, da es ein neues Mitglied in der Kommission gibt - Frau Johne-Akcinar. Frau Johne-Akcinar teilt den Anwesenden mit, dass sie beginnend mit dieser Sitzung für die Organisationseinheit sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) an den Veranstaltungen der Spielplatzkommission teilnehmen wird. Bisher hatte Frau Molder diese Aufgabe inne. Letztere hätte sich jedoch beruflich verändern wollen.

Nach der Vorstellungsrunde berichtet Herr Teuber, dass der Märchenspielplatz im Zuge der Sanierung des Heinrich-Lassen-Parks entstanden ist. Die Sanierung des Parks und des Spielplatzes hätte zwei Jahre gedauert und ca. 2 Millionen Euro gekostet. Betreut wurde das Vorhaben von Frau Bogen, geplant wurde der Platz von Herrn Pietz. Die Einweihung des Märchenspielplatzes fand im Jahr 2018 statt. Die Angebote des Spielplatzes richten sich an diverse Altersgruppen. Die Frage von Herrn Schmidt, ob im Rahmen der Planung des Spielplatzes auch Bürger_innen beteiligt worden wären, bejaht Herr Teuber und bekräftigt seine Aussage durch ein selbstverständlich.

Frau Johne-Akcinar weist im Zusammenhang mit der starken Frequentierung des Spielplatzes darauf hin, dass sie beim Nachbarschaftsfest in Schöneberg von den Anwohner_innen die Rückmeldung erhalten habe, wie beliebt die Spielplätze und Grünflächen bei diesen seien. Frau Marg erkundigt sich, ob es im Park Toiletten gäbe. Laut App wären, so sagt sie, keine vorhanden. Herr Schmidt gibt an, dass die Bürger_innen die entsprechenden Möglichkeiten in der Theodor-Heuss-Bibliothek nutzen könnten. Herr Teuber ergänzt, dass an der Seite des Parks (die

an die Belziger Straße angrenzt) den Besucher_innen eine Öko-Toilette zur Verfügung stehe. Herr Schmidt sieht sich die App an und schlägt vor, sich mit den Betreiber_innen in Verbindung zu setzen, um diesbezüglich nachzubessern.

Auf dem Weg zum Kleinkind-Spielplatz macht Herr Teuber die Mitglieder der Kommission auf einen Bauzaun aufmerksam, der demnächst abtransportiert würde. Im Frühjahr hätte es einen Vandalismusschaden auf dem Märchenspielplatz gegeben, der inzwischen behoben sei.

/2 Besichtigung Kleinkind-Spielplatz

Bei der Besichtigung des Kleinkind-Spielplatzes erzählt Herr Teuber, dass es für diesen bereits ein neues Konzept und Thema – Bahnhof – gäbe. Im Rahmen der Umgestaltung solle das von den Auszubildenden im Jahr 2005 gebaute Wasserspiel erhalten bleiben. Herr Fiedler sagt, dass er schon länger keine Kunststoffspiralrutsche mehr gesehen hätte und diese seinem Empfinden nach auch immer weniger würden. Herr Teuber stimmt ihm zu. Derzeit gäbe es im Bezirk nur noch zwei Kunststoffspiralrutschen, da Letztere nach ein paar Jahren immer wieder ersetzt werden müssten. Infolgedessen und vor allem aus Gründen der Nachhaltigkeit würden die Spiralrutschen perspektivisch verschwinden. Bedauerlicherweise, sagt Herr Teuber, ließen sich diese Art von Rutschen nicht aus Edelstahl herstellen. Er merkt an, dass Rutschen generell sehr teuer wären. Ein Segment der vorhandenen Rutsche (ca. 1m) kostet ca. 1.000 Euro.

/3 Verschiedenes

Frau Marg bittet die Mitglieder der Kommission darum, den Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ vorzuziehen. Dem wird zugestimmt. Sie fragt, ob allen der offene Brief zum Spielplatz Alvenslebenstraße bekannt sei. Die Mehrheit der Anwesenden verneint, infolgedessen liest Frau Marg den Brief vom Quartiersrat vor. In diesem geht es in erster Linie um die Sanierung des Kletterfelsens auf dem Spielplatz, die dringend notwendig sei, für die sich jedoch bisher niemand zuständig fühle. Die Gewobag, auf deren Gelände sich der Spielplatz befinde, verweist bei Nachfragen an den Alpenverein, der den Kletterfelsen ursprünglich aufgestellt hat. Herr Teuber sagt, dass das Grünflächenamt in diesem Fall leider nicht tätig werden kann und darf, weil das Gelände der Gewobag gehöre.

Herr Caliören vom Träger outreach, der vom Bezirksamt mit der Belegung des Platzes beauftragt ist, schildert die Schwierigkeiten und Herausforderungen mit denen er aufgrund der Beschaffenheit des Spielplatzes konfrontiert ist. Ohne die beiden Bauwagen, die ihm zur Verfügung stehen, könnte er seine Aufgabe nicht realisieren. Trotz dieser Unterstützung bedürfe es jedoch dringender Sanierungsmaßnahmen des eigentlichen Platzes, sagt er. Herr Caliören bittet das Bezirksamt mit der Gewobag Kontakt aufzunehmen.

Herr Fiedler fragt im Anschluss daran, wie lange die Wohnungsbaugenossenschaften die Spielplätze, die sie im Zuge ihres Bauvorhabens errichten müssen, Instand halten müssen. Genaue Vorgaben hierzu gibt es nicht, es sollte sich sicherlich um einen angemessenen Zeitraum handeln. Der Bauherr muss lediglich gewährleisten, dass der Platz in einem nicht gefährdenden Zustand ist. Deshalb werden sanierungsbedürftige Spielplätze von Wohnungsbaugenossenschaften oft einfach abgesperrt. Dem Bezirk sind in Bezug auf diese Vorgehensweise leider die Hände gebunden, so Herr Schworck. Die Spielplatzkommission könne jedoch das Begehren des Schöneberger Nordens durch einen Beschluss unterstützen. Sollten sich die Mitglieder der Kommission darin einig sein, könnten sie das Bezirksamt damit beauftragen eine Stellungnahme an den Aufsichtsrat der Gewobag zu formulieren. Dem Vorschlag von Herrn Schworck folgend, wurde Herr Schmidt

beauftragt, ein entsprechendes Schreiben zu verfassen und den genannten Verantwortlichen zukommen zu lassen.

(Das Schreiben wird dem Protokoll als Anlage angefügt.)

Frau Marg schlägt abschließend vor, bei einer der nächsten Sitzungen den Spielplatz Alvenslebenstraße zu besichtigen.

/4 Konkrete Planung der nächsten zwei Sitzungen

Herr Schmidt und Herr Teuber nutzen den Vorschlag von Frau Marg als Überleitung, um in die Planung der nächsten zwei Sitzungen einzusteigen.

Herr Teuber empfiehlt im August abgesehen vom Spielplatz Alvenslebenstraße den Nelly-Sachs-Park zu besuchen und als Tagungsort die „Villa“ in der Frobenstraße anzufragen.

Für die darauffolgende Sitzung im Oktober bietet er unter Vorbehalt die Aufbereitung der Sanierungsbedarfe der Spielplätze in Tempelhof-Schöneberg an.

Die Anwesenden stimmen dem zu.

/5 Bericht aus dem Fachbereich Grünflächen

Herr Teuber berichtet, dass auf dem Spielplatz Ekensunder Platz die defekten Spielgeräte (Rutschenturm und „Hamsterrad“) durch eine Verlängerung des Klettergerüsts ersetzt wurden. Darüber hinaus wäre dem Wunsch der Kinder folgend eine Schaukel errichtet worden. Auch eine Zuwegung zum Basketballplatz sei inzwischen barrierefrei und mit dem Straßenland verbunden. Zur Veranschaulichung gibt er ein paar Bilder des Spielplatzes rum.

Was den in der letzten Sitzung der Spielplatzkommission besichtigten Spielplatz „Kleiner König“ betrifft, so wäre dieser fertiggestellt und vom TÜV abgenommen.

Abgesehen davon sind im Volkspark Mariendorf, in der Landshuterstraße Ecke Haberlanstraße, im Arensdorfer Weg, auf dem Kaiser- und dem Wartburgplatz jeweils neue Spielgeräte aufgestellt worden.

Besonders freut sich Herr Teuber über die Chill-time-Wippe (am Mariendorfer Damm 20), die vom Hersteller auf eigene Kosten nachgearbeitet wurde und jetzt wieder bespielt werden kann.

/6 Bericht aus dem Jugendamt

Herr Schmidt erzählt, dass das mobile Angebot der „Linie 94“ nicht so schnell angelaufen ist, da sich das Einholen der Genehmigungen zum Bespielen von Plätzen diffiziler als erwartet erwiesen hat.

Abgesehen davon kann er berichten, dass das Sommerferienprogramm der Kinder- und/oder Jugendfreizeiteinrichtungen digital zur Verfügung steht. Die betreffende Broschüre kann auf der Seite der Jugend- und Familienförderung des Bezirkes heruntergeladen werden.

Im Zusammenhang mit dem Programm stellt Frau Marg die Frage, inwiefern die Angebote kostenfrei seien und ob es darüber hinaus auch Reisen für Kinder und Jugendliche gäbe, für die keine Teilnahmebeiträge erhoben würden. Herr Schmidt beantwortet die Fragen folgendermaßen. Die Mehrheit der Ferienangebote wäre entweder mit keinen oder nur geringen Kosten verbunden.

Was die Reisen angeht, so würden die Beiträge dafür möglichst geringgehalten und die Veranstalter_innen und die Mitarbeiter_innen des Jugendamtes seien diesbezüglich immer gesprächsbereit, so dass alle jungen Menschen die Möglichkeit hätten, an diesen teilzunehmen. Darüber hinaus kündigt Herr Schmidt an, dass in Tempelhof ein queeres Angebot über die gesamtstädtischen Mittel gefördert werden soll.

Abschließend teilt Herr Schmidt den Anwesenden mit, dass die Stelle, die sich um die Spielplatzkommission kümmere, ab September wiederbesetzt ist.

Berlin, Tempelhof-Schöneberg, den 4.09.2023

gez. Oliver Schworck
Vorsitzender der Spielplatzkommission

gez. Maike Hoffmann
Protokollantin